



**Bardo Herzig/Dorothee M. Meister/  
Heinz Moser/Horst Niesyto (Hrsg.):**  
*Jahrbuch Medienpädagogik 8. Medienkompetenz und Web 2.0.* Wiesbaden 2010:  
VS Verlag für Sozialwissenschaften.  
368 Seiten, 49,95 Euro

## Medienkompetenz und Web 2.0

Die technologischen Neuerungen und Entwicklungen im Bereich der digitalen Medien haben dazu geführt, dass sowohl der kompetente Umgang Heranwachsender mit Neuen Medien als auch die Vermittlung von Medienkompetenz durch Bildungsinstitutionen immer wichtiger werden. Um sich in den veränderten Medienräumen selbstbestimmt und aktiv bewegen zu können, sind zahlreiche Kompetenzen nötig, die während der Nutzung von Social Network Sites, Videoportalen oder Wikis etc. gelernt werden können. Diese Chancen bringen jedoch auch die Frage nach den Risiken mit sich sowie die Problematisierung eines kompetenten Umgangs und die Frage, inwiefern solche Phänomene Eingang in Bildungskontexte finden sollten. Diese Problem-bereiche thematisiert das von Bardo Herzig, Dorothee M. Meister, Heinz Moser und Horst Niesyto herausgegebene *8. Jahrbuch Medienpädagogik. Medienkompetenz und Web 2.0*. Die darin versammelten Beiträge gehen vor allem der Frage nach, „ob die bisherige Bestimmung von Medienkompetenz noch trägt“ (S. 9). Thematisch werden die insgesamt 18 Aufsätze in drei Themenkomplexe gebündelt: 1. „Theoretisch-konzeptionelle und empirische Zugänge zur Medienkompetenz“, 2. „Web 2.0 und Medienkompetenz“ sowie 3. „Medienkompetenz und Web 2.0 in Bildungsinstitutionen“.

Im ersten Teil des Sammelbandes werden Modelle der Medienbildung vorgestellt (Winfried Marotzki/Benjamin Jörissen), der Frage nachge-

gangen, wie Medienkompetenz unter den Bedingungen des Web 2.0 erworben werden kann (Tilmann Sutter), Medienkompetenzen aus der Perspektive schulischer Bildung und der Berufs- und Erwachsenenbildung vorgestellt (Heinz Moser) oder die Entwicklungsprozesse von Bildungsstandards im Medienbereich diskutiert (Gerhard Tulodziecki sowie Bardo Herzig/Silke Grafe). Des Weiteren wird die Wechselbeziehung zwischen Technik und Didaktik dargestellt (Reinhard Keil), werden Entwicklungen im Bereich der Medienkompetenzmodellierung und -messung aufgezeigt (Heike Schaumburg/Sebastian Hacke) sowie methodologische und forschungsmethodische Fragen vorgestellt (Klaus Peter Treumann/Markus Arens/Sonja Ganguin).

Im zweiten Themenfeld werden Beiträge versammelt, die sich mit Praktiken der Nutzung des Web 2.0 und daraus entstehenden Konsequenzen für die Medienpädagogik befassen. Dorothee M. Meister und Bianca Meise gehen der Frage nach, wie sich das Lernen durch das Phänomen Web 2.0 verändert hat. Die veränderten gesellschaftlichen und technologischen Gegebenheiten führen zu pädagogischen Herausforderungen, die Franz Josef Röhl in seinem Beitrag darstellt. Darin zeigt er auf, mithilfe welcher Möglichkeiten der pädagogische Alltag reformiert werden kann. Theo Hug beschreibt mit „Mikrolernen“ in seinem Aufsatz eine neue Bildungsperspektive, deren Möglichkeiten einer Didaktisierung er an Beispielen aufzeigt. Unterschiedliche Verhaltens- und Nutzungsmuster im Umgang mit dem Web 2.0 und daraus resultierende Handlungskomponenten und neue

Arten von Öffentlichkeit werden von Jan Schmidt, Claudia Lampert und Christiane Schwinge beschrieben. Der letzte Beitrag dieses Themenkomplexes setzt sich mit dem Begriff der Risikokompetenz als Teil der Medienkompetenz auseinander. Im letzten Teil des Sammelbandes geht es um Medienkompetenz und Web 2.0 in Bildungsinstitutionen. Ingrid Paus-Hasebrink, Tanja Jadin, Christine Wijnen und Anja Wiesner stellen empirische Ergebnisse zum Einsatz von Web-2.0-Anwendungen in der Schule vor. Die weiteren Beiträge untersuchen den Zusammenhang von Medienkompetenz und beruflicher Handlungskompetenz (Hugo Kremer/Frederik Pferdt), Medienkompetenz und Medienbildung im Hochschulunterricht (Kerstin Mayrberger), Medienkompetenzerwerb im Rahmen der Lehrerfortbildung (Silke Weiß/Hans Joachim Bader) oder die Medienkompetenzvermittlung in der Erwachsenenbildung (Aiga von Hippel).

Das aufgrund der vielen theoretischen und auch empirischen Auseinandersetzungen mit dem Begriff der Medienkompetenz und dem Web 2.0 vor allem für Studierende und Fachpublikum interessante Jahrbuch zeigt durch zahlreiche Perspektiven, mit welchen Herausforderungen die heutige Medienpädagogik konfrontiert ist. Positiv hervorzuheben ist dabei, dass das Für und Wider pädagogischer Erwartungen im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Diskussion um Bildungsstandards und Kompetenzvermittlung durch die neuen Möglichkeiten des Web 2.0 dargestellt wird und operationalisierbare Konzepte der Medienkompetenz diskutiert werden.

Claudia Töpfer